

KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

RINDERZUCHT
AUSTRIA

AUSGABE
2/2022



**Fleischrinder:
Kuhzahlen
rückläufig**

**Projektstart
NEU.rind**

**Kühe sind keine
Klimakiller**

I M P R E S S U M

RINDERZUCHT AUSTRIA

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien - AUSTRIA

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: info@rinderzucht.at

www.rinderzucht.at

Vorstand: Stefan Lindner, Ing. Sebastian Auernig, Hermann Gruber,
Ing. Thomas Schweigl, DI Franz Kaltenbrunner, Ing. Andreas Täubl,
Ing. Bruno Deutinger, Andreas Wurzinger

Geschäftsführer: DI Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: DI Lukas Kalcher

Auflage: 15.000 (digital)

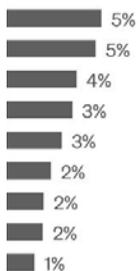
Erscheinungstermin: 21. Februar 2022

Design: Daniela Köppl & Stefan Eibelwimmer



KUHRIER

2/2022
THEMEN DIESER
AUSGABE



FLEISCHRINDER 4
**Kuhzahlen
rückläufig**

von Anna Koiner



KOMMENTAR 8
**Land schafft
Leben: Dritter
Platz beim Ö3
Podcast-Award**

von Hannes Royer

PROJEKTSTART 7
**NEU.rind für
ökologischen
Fußabdruck**

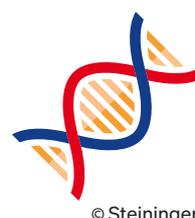


von Roswitha Eder und Christa Egger-Danner



KLIMASCHUTZ 10
**Kühe sind weder
Klimakiller noch
Nahrungs-
konkurrenten**

von AIZ



© Steininger

GENOMIKPORTAL 11
**Neue Logistik
zur Förderung
der Herdengen-
typisierung**

von Hermann Schwarzenbacher, Franz Steininger, Christian Rehling und Martin Mayerhofer

WINTERTAGUNG 13
**Echte Regionali-
tät verlangt
Kreisläufe vor
Ort und Zusam-
menarbeit**

von Hans Mayrhofer

RINDERZÄHLUNG 14
**Bestand konstant
bei weniger
Betrieben**

von Lukas Kalcher

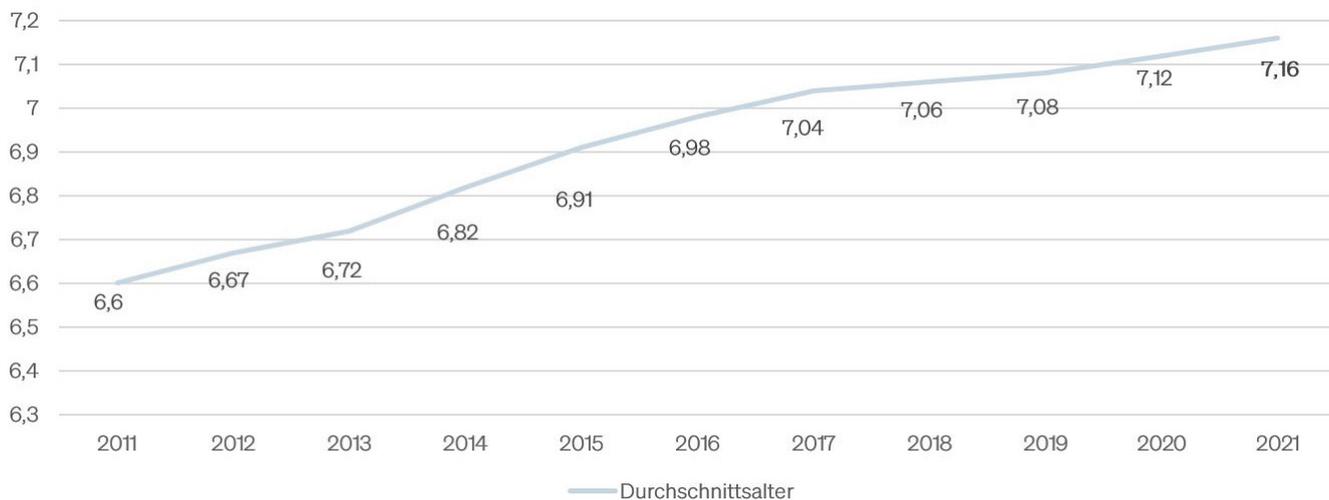
BILDUNG 15
**Im Frühling
durchstarten!**

von Hannah Lichtenwagner und
Johanna Prodingner

RINDERZUCHT
AUSTRIA-Seminar 16

100 Jahre LK NÖ 17

**Preis für
Tiergesundheit** 18



Österreichs Kühe in der Fleischleistungsprüfung werden älter. Die Grafik zeigt die Entwicklung des Durchschnittsalters aller Mutterkühe in Österreich.
© RINDERZUCHT AUSTRIA/Koiner

FLEISCHRINDERZUCHT

Kuhzahlen rückläufig

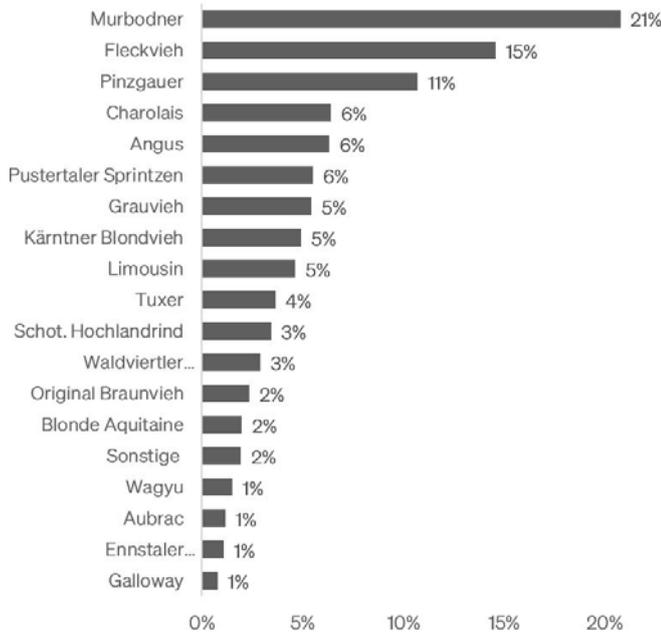
von Anna Koiner

Die Entwicklung in der österreichischen Mutterkuhhaltung zeigte sich 2021 auch in der Fleischleistungskontrolle: Die Zahl der Herdebuchkühe nahm um über 500 Kühe (-2%) ab und auch die Zahl der Betriebe ist erstmals seit mehreren Jahren zurückgegangen (-1,5%). Damit betreuten die Zuchtverbände im letzten Jahr 2.755 Betriebe, die 25.255 Herdebuchkühe hielten. Mit einem Anteil von 21% stellen die Murbodner vor Fleckvieh (15%) und Pinzgauer den größten Rasseblock unter den Herdebuchkühen. Dahinter folgen mit Charolais und Angus zwei intensive, spezielle Fleischrinderrassen. Auch 2021 setzte sich der Trend, dass die Kühe in der Fleischleistungsprüfung immer älter werden, fort. Das Durchschnittsalter lag bei 7,16 Jahren. 37% der Kühe haben zumindest fünf Abkalbungen. Die Zwischenkalbezeit lag bei 402 Tagen und hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verbessert. Die Abkalbequote lag bei 78 % und damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil der Normalgeburten lag letztes Jahr bei 96 % und damit um 0,3 % minimal unter dem Wert des Vorjahres. Die

Totgeburtenrate betrug 5,6% und war damit 0,9% höher als im Vorjahr. Jedes Jahr ein abgesetztes Kalb ist das Herzstück erfolgreicher Mutterkuhhaltung – dies wird auch das Thema im Mutterkuh-Schwerpunkt der Webinarreihe zu Stoffwechsel und Kälbergesundheit am 2. März ab 19:30 sein (Infos und Anmeldung unter <https://www.nutztier.at/bildung>). Über 62.200 Wiegenungen wurden 2021 durchgeführt und damit um 3.000 mehr als 2020. Während die Fleischleistungsprüfung 2020 aufgrund der Corona-

**2.755 Betriebe halten
25.255 Herdebuchkühe**

Maßnahmen nicht in vollem Umfang durchgeführt werden konnte, gab es letztes Jahr hier keine so deutlichen Auswirkungen. Die Durchschnittsgewichte über alle Rassen lagen 2021 über denen des Vorjahres.



Prozentuelle Verteilung der Fleischrinderrassen in Österreich
© RINDERZUCHT AUSTRIA/Koiner

1.100 Stiere 20 verschiedener Rassen wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zuchtverbände bewertet – um 140 mehr, als 2021. Die Aufzucht von Stieren, die später über den Natursprung oder die künstliche Besamung

62.000 Wiegungen pro Jahr

sowohl auf Milch- als auch Mutterkuhbetrieben zur Gebrauchskreuzung eingesetzt werden, ist ein wichtiger Beitrag der Fleischrinderzuchtbetriebe zur Qualitätsrindfleischproduktion.

FLEISCHRINDERZUCHT

Synergien nutzen

Kommentar von Obmann Stefan Lindner



© Lindner

RINDERZUCHT AUSTRIA-Obmann Stefan Lindner: „Vor drei Jahren hat sich die Fleischrinder Austria entschieden, ihre Agenden in die RINDERZUCHT AUSTRIA einzugliedern und in das Haus der Tierzucht zu ziehen. Eines unserer Ziele war, die Fleischrinderzuchtbetriebe durch die Synergien noch

gemeinsam mit den Zuchtverbänden eine Möglichkeit geschaffen, dass Betriebe ihren Tierbestand mit allen Leistungsdaten online präsentieren können. Auch beim nächsten großen Schritt, der Umstellung auf die Abstammungssicherung mit SNP-Typisierung, werden wir die Zuchtbetriebe unterstützen.

„Die Nutzung neuer Technologien ist wichtig für die Weiterentwicklung der Rinderzucht“

besser zu unterstützen. In einigen Bereichen ist uns das bereits gelungen. In unseren Fortbildungen gibt es eigene Angebote für Fleischrinder- und Mutterkuhbetriebe. Mit dem Herdebuch Austria haben wir

Die Nutzung neuer Technologien ist wichtig für die Weiterentwicklung der Rinderzucht. Aber unsere bewährten Systeme der Leistungsprüfung - egal ob es die Wiegungen in der Fleischleistungsprüfung,

die Milchleistungsprüfung oder die Exterieurbewertungen sind - sind fundermental und unverzichtbar in unserer täglichen Zuchtarbeit. Diese Leistungsdaten sind wichtige Werkzeuge, um die Effizienz und die Tiergesundheit unserer Tiere beurteilen und verbessern zu können. Auch wenn die Ergebnisse der Fleischleistungskontrolle 2021 in vielen Bereichen erfreulich sind, ist die Tatsache, dass sowohl die

Zahl der Zuchtbetriebe, als auch die Zahl der Herdebuchkühe zurückgegangen ist, damit schreitet der Strukturwandel auch in der Fleischrinderzucht voran. In diesem Bewusstsein müssen wir auch das Qualitätssicherungsprogramm Q^{plus}-Kuh im Sinne der Fleischrinderzucht weiterentwickeln, um die Betriebe in ihrer Zuchtarbeit zu unterstützen.“

FLEISCHRINDERZUCHT

Konsequente Umsetzung der Fleischleistungsprüfung



© Klaus Mittermayr

Johanna Schachinger, Obmann-Stellvertreterin von Fleischrinder Austria

„Seit über 30 Jahren werden auf unserem Betrieb Fleischrinder gezüchtet. Die Mutterkuhhaltung und Fleischrinderzucht begleiten mich seit meiner frühesten Kindheit. Heute kann ich nicht nur auf viele Erlebnisse, wie der ersten Bundesfleischrinderschau in der Steiermark oder den ersten genetisch hornlosen Kälbern, die auf unserem Betrieb geboren

am Betrieb gewogen. Zusätzlich erfasse ich andere geburtsnahe Beobachtungen und auch bei der Brunstbeobachtung setze ich wie viele Betriebe auf digitale Aufzeichnungen, die unter anderem über den LKV-Herdenmanager möglich sind. So können wir aus jedem Jahrgang die besten Tiere auswählen und sowohl Mutterkuhbetriebe als auch Milch-

„Die gesamte Rinderwirtschaft profitiert von leistungsgeprüften Fleischrindern“

wurden, zurückblicken. Auch die Entwicklung unserer Herde kann ich bis in die ersten Jahre zurückverfolgen. Möglich ist das, weil wir als Fleischrinderzüchter seit Jahren konsequent die Leistungsprüfung umsetzen. Jedes Kalb wird nach der Geburt gewogen, jeder Kalbeverlauf aufgezeichnet und zumindest zweimal jährlich werden alle Jungrinder

viehbetriebe können auf die beste österreichische Genetik zurückgreifen. Die gesamte Rinderwirtschaft profitiert so von den leistungsgeprüften Fleischrindern. Daher ist es mir als Vertreterin der Fleischrinderzüchter auch ein Anliegen, dass die Betriebe bei der Durchführung der Fleischleistungsprüfung unterstützt werden.“

PROJEKTSTART

NEU.rind für ökologischen Fußabdruck

von Roswitha Eder und Christa Egger-Danner

Der Klimawandel mit seinen Auswirkungen ist das Thema der Gegenwart und Zukunft – die Rinderwirtschaft ist sowohl Betroffene als auch Mitverursacherin. Die Emissionen aus der Rinderhaltung stehen in der Gesellschaft kritisch zur Diskussion, die Landwirt:innen erwarten konkrete Hilfestellun-

Nachhaltigkeit
Effizienz
Umweltwirkung

gen und Ansatzpunkte für ihren Betrieb. Um diesen Unterstützung zur Verbesserung der Nachhaltigkeit, Effizienz und Umweltwirkung zu geben, startete nun die RINDERZUCHT AUSTRIA mit namhaften Partner:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Mitgliedsorganisationen das Projekt NEU.rind mit

einer Laufzeit von 3 Jahren. Die innovativen, Ansätze und Zielformulierungen schafften unter großer Konkurrenz den Sprung in die Förderschiene als Projekt von EIP-AGRI, der Europäischen Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit. Im Mittelpunkt steht die Zusammenarbeit von Landwirt:innen und Wissenschaftler:innen sowie der gemeinsame Austausch und die Schaffung von Synergien.

Digitaler Betriebshelfer für Milchviehbetriebe

„Eine repräsentative Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewertung gibt es für die Rinderwirtschaft in Österreich bisweilen nicht“, weist RINDERZUCHT AUSTRIA Obmann Stefan **Lindner**, praktizierender Milchbauer aus Tirol, hin. Im Projekt NEU.rind soll nun ein einfaches und praktikables Werkzeug – ein digitaler Betriebshelfer – zur Bewertung von



Das Projekt NEU.rind hat die Themen Nachhaltigkeit, Effizienz und Umweltwirkung (NEU) zum Thema und dient der Weiterentwicklung einer nachhaltigen Rinderwirtschaft.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

Nachhaltigkeit, Effizienz und Umweltwirkung entwickelt werden.

Zahlreiche Studien belegen, dass Milch in Österreich mit einem geringeren ökologischen Fußabdruck produziert wird als in anderen Regionen Europas und der Welt. Gründe dafür sind die flächengebundene Produktion, der hohe Grünland- und Grundfutteranteil, die GVO-freie Produktion und der hohe Anteil an Zweinutzungsrinderrassen. Diese Merkmale kennzeichnen den österreichischen Weg der Milch- und Rinderwirtschaft. „Der neu

„Entwicklung digitaler Betriebshelfer zur Bewertung der Ökoeffizienz,,

zu entwickelnde digitale Betriebshelfer soll einer möglichst großen Zahl an milchproduzierenden Betrieben zur Bewertung der Ökoeffizienz zur Verfügung gestellt werden und damit eine breite Datenbasis generieren. Einzelbetriebliche Stärken und Potentiale können nun im Vergleich zu anderen Betrieben identifiziert und betriebsindividuelle Ansätze für Verbesserungen genutzt werden“, informiert Projektleiterin Christa **Egger-Danner** von der RINDERZUCHT AUSTRIA.

Green Deal mit betriebsspezifischen Handlungsempfehlungen

Mit der nächsten GAP-Förderperiode ab 2023 ist von der Europäischen Kommission auch ein Betriebsnachhaltigkeitstool auf einzelbetrieblicher Ebene für die Beratung vorgeschlagen worden. Um die Umweltwirkung der österreichischen Rinderwirtschaft zu reduzieren und nachhaltig zu verbessern, sind betriebsspezifische Handlungsempfehlungen wesentlich. Diese können jedoch nur bereitgestellt werden, wenn für den Betrieb auch aussagekräftige Kennzahlen und Informationen möglicher Maßnahmen bekannt sind. In diesem Sinne soll ein Benchmarking erarbeitet werden, wonach Betriebe regional oder nach naturräumlichen

KOMMENTAR

Dritter Platz beim Ö3 Podcast-Award



von Hannes Royer,
Obmann von Land schafft Leben

Nur mit aktiver Kommunikation – sei es im persönlichen Gespräch oder über digitale Kanäle – lenken wir die Aufmerksamkeit auf die Landwirtschaft, die Lebensmittelproduktion und die Ernährung. Deshalb haben wir zu Beginn der Coronapandemie einen Podcast gestartet. Das war ein absoluter Glücksfall: Unser Format „Wer nichts weiß, muss alles essen“ hat es auf den dritten Platz beim Ö3 Podcast-Award geschafft! Somit ist die landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion im Zentrum der Öffentlichkeit angekommen. Und dort gehört das Thema auch hin, denn sind wir ehrlich: Neben Sex gibt es nichts Intimeres als Essen. Wer das weiß, der isst nicht mehr alles, sondern schaut genauer hin. Schlussendlich beeinflussen die Herkunft sowie die Produktion von unserem Essen unsere Gesellschaft, unseren Lebensraum und nicht zuletzt unsere Gesundheit. Vor allem wir Bäuerinnen und Bauern wissen das, weil wir besonders nah an der Produktion dran sind. Wir kennen die Arbeit, die hinter jedem Liter Milch steckt: vom Heuen über das Ausmisten bis zum Melken. Dass immer mehr Menschen über diese Zusammenhänge Bescheid wissen wollen und sich für unsere landwirtschaftliche Arbeit interessieren, freut mich gewaltig.

Quelle: LSL



Der Projektstart mit den Partnern fand coronabedingt online am 31. Jänner 2022 statt.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

Produktionsbedingungen differenziert verglichen werden können. Als nächste Schritte sind die Integration in den Rinderdatenverbund (RDV) und die Entwicklung eines Prototyps vorgesehen. „Diese Kennzahlen zur Nachhaltigkeit und Umweltwirkung für Milchviehbetriebe in Österreich, die gemeinsam mit Vertreter:innen der Molkereien erarbeitet werden, ergeben die Möglichkeit der Vermarktbarkeit der Ökoeffizienz im Milchsektor“, weist Stefan **Lindner** hin.

Mitgliederorganisationen der RINDERZUCHT AUSTRIA sowie Landwirt:innen. Im gemeinsamen Austausch soll methodisch auf die bestehenden Datengrundlagen aufgebaut und praktikable und leicht bedienbare Anwendungen entwickelt werden. „Die betrieblichen Umwelt- und Nachhaltigkeits-ergebnisse bringen sowohl für die Landwirt:innen als auch für die Konsument:innen einen entsprechenden Benefit – nämlich Wertschätzung und Wertschöpfung“, betont Stefan **Lindner**. „Die österreichische

„Erhöhung der Wertschätzung und Wertschöpfung für die Landwirtschaft“

Netzwerk aus Landwirt:innen und hochkarätigen Partner:innen

Die Partner:innen von NEU.rind finden sich entlang der Wertschöpfungskette Milch: die Universität für Bodenkultur, die HBLFA Raumberg-Gumpenstein Research and Development, das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, die Landwirtschaftskammern, das Umweltbundesamt, die Obersteirische Molkerei,

Produktion gewinnt an Wert und Vertrauen, die Wirtschaftsleistung der Milchviehbetriebe wird gestärkt. Das Wissen um die aktuelle Situation und mögliche Verbesserungsschritte begünstigen eine professionelle praxistaugliche Weiterentwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit und Umweltwirkung unserer bäuerlichen, kleinstrukturierten Familienbetriebe. Dies sichert langfristig die regionale und standortgerechte Rinder- und Milchwirtschaft.“

KLIMASCHUTZ

Kühe sind weder Klimakiller noch Nahrungskonkurrenten

von AIZ

„Grünland und Wiederkäuer sind für die Zukunft der Welternährung unverzichtbar. Kühe sind keine Klimakiller und auch keine Nahrungskonkurrenz.“ Dies stellte Wilhelm **Windisch** von der TU München im Rahmen der Online-Veranstaltungsserie „Die Kammer kommt in die Region“ der Landwirtschaftskammer (LK) Vorarlberg fest. Windisch räumte in seinem Vortrag mit den gängigsten Irrtümern auf, die zu diesem Thema kursieren. „Ernährung geht uns alle an, und gesunde, nachhaltig erzeugte

für die Lebensmittelproduktion“, unterstrich der Experte. Es mache also keinen Sinn, die Nutztiere abzuschaffen.

Mythos: Die Klimakiller-Kuh und das Methan

„Gemeinhin wird verbreitet, dass die Kuh durch ihren Methanausstoß die Erdatmosphäre anheizt und damit schädlich für das Klima sei. Die Methanbildung ist für die mikrobiellen Umsetzungen im

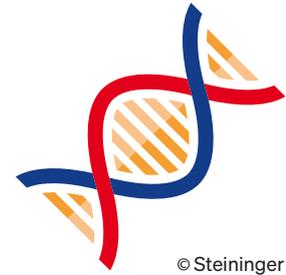
„80% der landwirtschaftlichen Biomasse vom Menschen nicht direkt essbar“

Lebensmittel sind ein Beitrag zu Selbstversorgung und Klimaschutz“, stellte LK-Präsident Josef **Moosbrugger** fest.

Mehr Menschen - weniger Boden

„Aktuelle Entwicklungen lassen vermuten, dass sich die Weltbevölkerung bis 2050 beinahe verdoppelt. Die rasante Entwicklung im Bodenverbrauch verschärft das Zukunftsszenario zusätzlich. Neben der Klimakrise ist die Verknappung des Bodens eine der größten Bedrohungen der Menschheit“, warnte Windisch. Ackerfähig sei nur ein kleiner Teil der Flächen, und 80% der landwirtschaftlichen Biomasse seien vom Menschen nicht direkt essbar. „Wiederkäuer können allerdings diese Biomasse fressen und in hochwertige Lebensmittel für den Menschen verwandeln. Der Rest geht zurück in den Kreislauf, als hochwertiger Wirtschaftsdünger, der punktgenau zum Pflanzenwachstum eingesetzt werden kann. Darum brauchen wir die Wiederkäuer

Pansen unverzichtbar. Sie schützt vor Störungen der Fermentation. Dabei ist das Methan aber sehr kurzlebig, die „Klimaschuld“ ist nach zehn bis 20 Jahren weitgehend getilgt - ganz im Gegensatz zum langlebigen CO₂, das seit der Industrialisierung kumuliert. Werden der Kreislauf und die Speicherfähigkeit der landwirtschaftlichen Böden in der Klimarechnung ebenfalls mitberücksichtigt, dann zeigt sich ein neues Bild. Umweltwirkungen durch die Nutztierhaltung entstehen erst beim gezielten Anbau von zusätzlichem Futter oder durch die Umwidmung von essbaren Pflanzenkulturen zu Tierfutter“, so Windisch. Mit Vorsicht sei auch die aktuell diskutierte Entwicklung von Kunstfleisch zu betrachten. Hier gebe es zwar keine Konflikte mit dem Tierwohl und keine Verluste am Schlachthof, aber, so Windisch, für die Erzeugung von Kunstfleisch sei höchstwertiges „Futter“ (Glucose, Aminosäuren usw.) erforderlich. Es sei damit auch ein Nahrungskonkurrent zum Menschen.



Neue Logistik zur Förderung der Herdengenotypisierung

von Hermann Schwarzenbacher, Franz Steininger, Christian Rehling und Martin Mayerhofer

Die RINDERZUCHT AUSTRIA mit der ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH arbeitet gemeinsam mit den Zuchtverbänden laufend daran, die Dienstleistung Herdentypisierung attraktiver zu machen. Hier ist unter anderem die Einführung der Single Step Zuchtwertschätzung inklusive genomischen Gesundheitszuchtwerten und die Verkürzung des Schätzzrhythmus auf 14 Tage zu nennen. Derzeit laufen intensive Arbeiten um im LKV Herdenmanager neue aussagekräftige Auswertungen für Betriebe mit Herdentypisierung zu implementieren. Für eine breite Akzeptanz der Typisierung ist auch eine einfache und zuverlässige Antragslogistik notwendig. Der eigentliche Genomantrag wird über den Zuchtverband abgewickelt. Die RDV Handy-App „ZVB-Mobil“ erlaubte schon bisher die papierlose Beantragung von Tieren über Ihren Zuchtberater. Der immer noch übliche Papierantrag wird demnächst auslaufen, stattdessen gibt es ab 2022 neue Entwicklungen: In einzelnen Bundesländern (Steiermark, Niederösterreich) werden zukünftig weibliche Tiere aus der Herdentypisierung über LKV Mitarbeiter:innen beantragt und beprobt.

Das neue Genomik Portal

Die neueste Entwicklung ist das vom ZuchtData-Mitarbeiter DI Franz **Steininger** entwickelte Genomik Portal, das über Ihren Webbrowser am Handy funktioniert und Ihnen, nach Freischaltung durch den Zuchtverband, einen direkten Zugang zur Genomik, inklusive Beantragung und Probenziehung, ermöglicht.

Das Tool erlaubt Ihnen, in Verbindung mit der neuen Ohrmarke der Firma Caisley, die

Online-Beantragung von Tieren Ihres Betriebes direkt über das Smartphone. Daneben können Sie sich einen Überblick über den Probenstatus bereits beantragter Tiere verschaffen. Mitarbeiter:innen des Zuchtverbandes können dieses Werkzeug auch zur Digitalisierung von ET-Scheinen nutzen. Dies ist bei ET-Tieren bei den Zuchtwertschätzläufen, die zur Monatsmitte veröffentlicht werden, wichtig. Dieses System ist im Herbst den Zuchtverbänden vorgestellt und getestet worden und ist mittlerweile im Routinebetrieb. Bitte kontaktieren Sie Ihren Zuchtverband bezüglich Freischaltung und technischen Fragen. Eine Bedienungsanleitung finden Sie unter www.rinderzucht.at/app/genomik-portal.html.

Neue Gewebebohrstanze von Caisley

Momentan wird noch die Gewebestanze der Firma Allflex mit der zugehörigen TSU-Ohrmarkenzange verwendet. Ab Jahresbeginn wird schrittweise eine neue Gewebebohrstanze der Firma Caisley eingeführt. Diese hat den Vorteil, dass die Probennummer als Ohrmarkenknopf am Tier verbleibt (siehe Abbildung), was die Nachvollziehbarkeit bei Tieren



Die neuen Gewebebohrstanzen der Firma Caisley

© ZuchtData

	Proben-Nr.	Datum	Name	R	Geb	G	Probenstatus	Extraktion	Typisierung	Projekt	goZW	Problem
🟢	ATZDA6005...	25.10.2021	GABRIELLA	FL	07.12.2020	W	🟢 genotypisiert	🟢 erfolgreich	🟢 erfolgreich	FoKUHS		
🟢	ATZDA6005...	25.10.2021	HELENA	FL	19.01.2021	W	🟢 genotypisiert	🟢 erfolgreich	🟢 erfolgreich	FoKUHS		
🟢	ATZDA6005...	25.10.2021	IVI	FL	18.01.2021	W	🟢 genotypisiert	🟢 erfolgreich	🟢 erfolgreich	FoKUHS		
🟢	ATZDA6004...	29.10.2021		FL	28.09.2021	M	🟢 genotypisiert	🟢 erfolgreich	🟢 erfolgreich	laufende SNP-Typisierung		
🔴	ATZDA6004...	29.10.2021	ZEISIG	FL	26.08.2021	M	🟢 genotypisiert	🟢 erfolgreich	🟢 erfolgreich	laufende SNP-Typisierung	02.11.2021	Verbindung Vater
🔴	ATZDA6004...	29.10.2021	SPEIKI	FL	16.08.2021	M	🟢 genotypisiert	🟢 erfolgreich	🟢 erfolgreich	laufende SNP-Typisierung		Genotyp verworfen
🟢	ATZDA6004...	29.10.2021	KELLY	FL	15.09.2021	W	🟢 genotypisiert	🟢 erfolgreich	🟢 erfolgreich	FoKUHS		
🟢	ATZDA6005...	22.10.2021		FL	15.06.2020	W	🟢 genotypisiert	🟢 erfolgreich	🟢 erfolgreich	laufende SNP-Typisierung		
🟢	ATZD146496	28.10.2021	GRETCHEN	BS	21.07.2020	W	🟢 genotypisiert	🟢 erfolgreich	🟢 erfolgreich	laufende SNP-Typisierung		
🟢	ATZD123658	28.10.2021	MIRA	FL	13.10.2021	W	🟢 genotypisiert	🟢 erfolgreich	🟢 erfolgreich	laufende SNP-Typisierung		
🟢	ATZD129298	22.11.2021	KEVIN	BS	15.10.2021	M	⚪ Daten eingelangt			laufende SNP-Typisierung		

Übersicht über den Probenstatus der bereits beantragten Tiere © ZuchtData



Die Caisley Stanzen können mit der Standard-Ohrmarkenzange „Primaflex“ eingezogen werden.

© ZuchtData

mit Abstammungskonflikten erleichtert. Ein weiterer Vorteil dieser Stanze ist, dass sie mit der Standard Ohrmarkenzange von Caisley (Primaflex) (Abbildung) eingezogen werden kann. Diese Ohrmarkenzange ist auf vielen Zuchtbetrieben verbreitet und auch in der Neuanschaffung deutlich günstiger im Vergleich zur Allfex Zange.

Speed kills

Proben- oder Tierverwechslungen können bei der Probenziehung im Alltag schnell passieren.. Leider ist der Aufwand für alle im System Beteiligten dann um ein Vielfaches höher und oft hilft nur mehr eine neuerliche Probenziehung. Es zahlt sich also aus bei der Probenziehung besonders genau zu arbeiten, denn nur dann kommen die Zuchtwerte ohne Verzögerung.



→ [Link zum Erklärvideo](#)

© RINDERZUCHT AUSTRIA

Wie komme ich zum Portal?

Das RDV Genomik-Portal dient zur Erfassung von Genotypisierungs-Anträgen für Rinder direkt durch Landwirt:innen. Die erfassten Anträge werden durch die ZuchtData EDV Dienstleistungen GmbH verarbeitet und von dort an das AIT (Austrian Institute of Technology), wo auch das Probematerial untersucht wird, weitergereicht. Neben der Antragstellung listet das Programm den Verlauf der bisherigen Genotypisierungen eines Betriebes auf.

Das Genomik Portal ist eine Internet-Anwendung, die über einen Link geöffnet werden kann. Die mobile Nutzung am Handy ist ebenso via Web App möglich. Installation der Anwendung ist keine nötig. Zugang zum Genomik Portal via PC und Handy:

→ [Link zum Genomik Portal](#)



W I N T E R T A G U N G

Echte Regionalität verlangt Kreisläufe vor Ort und Zusammenarbeit

von Hans Mayrhofer, Generalsekretär des Ökosozialen Forums Österreich & Europa

Der Kauf regionaler Produkte erleichtert es den Menschen, die heimische Landwirtschaft zu unterstützen. Es ermöglicht den Bäuerinnen und Bauern in der Folge zudem, ihren Aufgaben nachzukommen und die Anforderungen zu erfüllen, die an sie gestellt werden: hochwertiges Fleisch, Tierwohl sowie bunte Wiesen als Beitrag zum Tourismus und zur Erhaltung eines attraktiven ländlichen Raums. Daher braucht es eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung insbesondere verarbeiteter Produkte, um den Menschen die Wahl regionaler Produkte zu erleichtern. Mit dieser Feststellung kann das Motto der heurigen Wintertagung 2022 des Ökosozialen Forums Österreich & Europa klar beantwortet werden: Zukunft dank Herkunft!

Die verpflichtende Kennzeichnung fördert den Kauf österreichischer Produkte und damit die Wirtschaft, kurze Transportwege und die Transparenz über die Produktionsbedingungen. Der Kauf von heimischen Lebensmitteln ist dann ein klarer Auftrag an die Bäuerinnen und Bauern und die gesamte Lebensmittelkette in Österreich. Parallel zur Kennzeichnung braucht es außerdem einen Ausbau der Kommunikation hin zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern, um den hohen Wert einer Produktion vor Ort aufzuzeigen. Denn Österreichs Landwirtschaft ist internationaler Vorreiter, sei es bei der Reduktion des Betriebsmitteleinsatzes, bei der umweltschonenden und Biodiversitäts-fördernden Bewirtschaftung, beim Tierwohl, beim Bio-Anteil oder bei der Qualität der Produkte.

Der Green Deal sieht nun vor, dass diese Standards in ganz Europa umgesetzt werden. Daher sind Österreichs Landwirtinnen und Landwirte gefordert, sich weiterzuentwickeln und ihre Stärken auszubauen,

spricht, die Regionalität noch stärker voranzutreiben. Dazu zählen z.B. stärkere Kreisläufe insbesondere bei der Wiederverwertung von Abfällen oder energieautarke Höfe. Bei beiden ist die Politik gefordert, das Ermöglichen in den Vordergrund zu stellen und

„Zukunft dank Herkunft!“

innovatives Denken und Handeln zuzulassen. Die positiven Effekte wären enorm: steigende regionale Wertschöpfung durch Betriebsansiedlungen und damit mehr Green Jobs, ein noch attraktiverer ländlicher Raum, die Verkürzung der Lieferketten sowie Umwelt- und Klimaschutz. Die Digitalisierung und eine verstärkte Zusammenarbeit der Betriebe können diese Entwicklung fördern.

Das ist die zukunftsfitte Landwirtschaft der Marke Österreich: Zusammenarbeit, Vernetzung und Wissenstransfer, Nachhaltigkeit und das Erhalten einer hohen Produktionsleistung bei höchster Qualität.

Wintertagung nachsehen

Die 69. Wintertagung des Ökosozialen Forums fand auch dieses Jahr digital statt. Das ermöglicht es, die Vorträge und Diskussionen der insgesamt rund 130 Expertinnen und Experten in der Mediathek auf www.oekosozial.at nachzusehen. Die Beiträge beleuchten spezielle Herausforderungen wie die Klimabilanz sowie Möglichkeiten in der Züchtung, Anpassungen in der Bewirtschaftung und Ansätze für Änderungen bei der Eiweißversorgung, aber auch Trends in der regionalen Vermarktung.

Wir sollten eine regionale Kreislaufwirtschaft aufbauen, bei der die Landwirtschaft, die vor- und nachgelagerten Bereiche, die produzierenden Betriebe, das Lebensmittelhandwerk, die Gastronomie, die Abfallwirtschaft und die Verbraucherinnen und Verbraucher zusammenarbeiten. Schaffen wir die Voraussetzungen für echte Regionalität, denn nur so können wir der drohenden Enttäuschung bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern

entgegenwirken, die den Kreis der Region zunehmend enger ziehen.

Alle Stakeholder entlang der Lebensmittelkette müssen an einen Tisch und ihre Ideen und Erfahrungen einbringen. Die Landwirtschaft muss ihre Konflikte beenden, Gräben überwinden, Brücken bauen und Hand in Hand zusammenarbeiten. Nur dann wird es uns gelingen, zu bleiben, was wir sind: das Vorzeigeland in der landwirtschaftlichen Produktion.

RINDERZÄHLUNG

Bestand konstant bei weniger Betrieben

von Lukas Kalcher

Mit Stichtag 1. Dezember 2021 wurden laut Statistik Austria österreichweit rund 1,87 Mio. Rinder gehalten

nahezu unverändert. Die Zahl der am Stichtag Rinder haltenden Betriebe sank im Jahresabstand um 2,5%

35 Rinder je Betrieb

ten, das waren um 0,8% bzw. 14.700 Tiere mehr als 2020. Die Anzahl der untersuchten Schlachtungen im Jahr 2021 blieb gegenüber 2020 bei Rindern

auf 53.700. Die durchschnittliche Bestandsdichte stieg auf 35 Rinder je Betrieb (2020: 34 Rinder). Bei den Rindern erhöhte sich der Bestand an Jungvieh



Die Zahl der Rinder stieg per 1. Dezember 2021 um 0,8% bzw. 14.700 Tiere auf 1,87 Mio. Stück.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

unter einem Jahr um 2,1% auf 611.000 Tiere. Die Zahl der Schlachtkälber stieg dabei auf 154.000 (+2,1%), jene der anderen Kälber und Jungrinder auf 457.000 (+2,1%). Mit einem Plus von 1,6% erhöhte sich der Bestand des ein bis unter zwei Jahre alten Jungviehs auf 421.000 Tiere. Dabei nahm sowohl die Anzahl der Stiere und Ochsen (+3,4% auf 161.000) als auch jene der Nutz- und Zuchtkalbinnen (+0,5% auf 180.000) sowie Schlachtkalbinnen (+0,5% auf 80.000) zu, berichtet die Statistik Austria.

Ein Bestandsrückgang um 0,5% auf 838.000 Tiere wurde in der Altersklasse der zumindest zwei Jahre alten Rinder verzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Schlachtkalbinnen (-1,1% auf 18.700 Tiere), der Nutz- und Zuchtkalbinnen (-1,1% auf 86.700) sowie jene der anderen Kühe (-2,6% auf 186.000). Bestandszuwächse gab es hingegen bei Stieren und Ochsen (+0,4% auf 20.500) sowie auch Milchkühen (+0,3% auf 526.000).

BILDUNG

Im Frühling durchstarten!

von Hannah Lichtenwagner und Johanna Prodingner

Der Frühling kommt und es ist wieder an der Zeit durchzustarten. Kurse der RINDERZUCHT AUSTRIA bieten Dir die Möglichkeit die Zeit vor dem arbeitsintensiven Frühling zu nutzen und die Weichen für dein erfolgreiches Arbeitsjahr zu stellen.

Im Frühling bieten wir wieder Webinare zu aktuellen Themenbereichen an. Hier kommen Expertinnen und Experten zu Wort, die erklären, wie die aktuellen wissenschaftlichen Ergebnisse für die Arbeit am Betrieb genutzt werden können.

Das **1. Webinar zum Thema „Tipps und Tricks in der Kälberfütterung“** mit den beiden Referentinnen DI Gertrude **Freudenberger** (LK Steiermark) und Heidi **Hirn** (Landwirtin aus der Steiermark) fand mit über 100 Teilnehmer:innen bereits 16. Februar 2022 statt.

Es werden laufend neue Webinare zu aktuellen Themen geplant. Nähere Infos zu den Themen und den Terminen finden Sie unter www.rinderzucht.at Anmeldung via www.nutztier.at/bildung

2. Webinar - „Optimale Kälbersversorgung - gewinnbringend für den eigenen Betrieb oder nur unnötige Kosten?“

Mittwoch, 23. Februar 2022 um 19:30 Uhr, online
Referent: Prof. Dr. Marc **Boelhauve** (Fachhochschule Südwestfalen)

3. Webinar - „Optimaler Stoffwechsel und Fruchtbarkeit in der Mutterkuhhaltung“

Mittwoch, 02. März 2022 um 19:30 Uhr, online
Referent: Dr. Karl **Bauer** (TGD Steiermark)

4. Webinar - „Beurteilung des Stoffwechselstatus“

Mittwoch, 23. März 2022 um 19:30 Uhr, online
Referentin: Prof. Dr. Dr. Eva **Zeiler** (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf)

Details und Anmeldung: www.nutztier.at/bildung

Anmeldeschluss je einen Tag vor der Veranstaltung
Kosten: 20,-- €, kostenlose Teilnahme für alle Projektbetriebe (Angabe direkt bei der Anmeldung)

Anrechnung: je 1 TGD-Weiterbildungsstunde





Tierwohl - transparent, nachvollziehbar, messbar

von Johanna Prodingner

Die RINDERZUCHT AUSTRIA lädt zum diesjährigen RINDERZUCHT AUSTRIA-Seminar zum Thema „Tierwohl - transparent, nachvollziehbar, messbar“ ein, und zwar am Donnerstag, den 10. März 2022 von 08:30-16:30 Uhr im Salzburger Heffterhof.

Die Themen im Überblick:

- Tierwohl messen: Grundsätzliche Überlegungen und Beurteilung in der Praxis
- Tiergesundheit und Tierwohl - Status Quo in der österreichischen Milchwirtschaft
- Q Check: Tierwohl mit System – von der betrieblichen Eigenkontrolle zum nationalen Monitoring
- Möglichkeiten zur genetischen Verbesserung des Tierwohls
- Tierwohl 4.0 – Wie können Sensordaten zur Verbesserung des Tierwohls in Milchviehherden beitragen?
- Gesellschaftliche Herausforderungen
- Anforderungen des Handels
- Was brauchen die Landwirt:innen?
- AMA – Nationale Strategie zur Tierwohl Kennzeichnung
- Milchproduktion im Spannungsfeld von Anforderungen, Wirtschaftlichkeit und möglichen Strategien für Verbesserungen

Dazu referieren

- Prof. Dr. Christoph Winckler, BOKU
- Dr. Christa Egger-Danner, ZuchtData
- Dr. Jan Brinkmann, Thünen Institut, Deutschland
- Dr. Christian Fürst, ZuchtData
- Dr. Katharina Schodl, ZuchtData
- Prof. Dr. Christian Dürnberger, Vetmeduni Wien
- Helmut Petschar, Präsident VÖM
- Dr. Elfriede Ofner-Schröck, HBLFA Raumberg-Gumpenstein
- Renate Emmersdorfer, BSc, Landwirtin
- DI Rüdiger Sachsenhofer, AMA Marketing,

Kosten:

Normalpreis: 75,- € inkl. Verpflegung
reduzierter Beitrag für Projektbetriebe und Presse:
50,- € inkl. Verpflegung

Anrechnung

2 TGD-Weiterbildungsstunden für Landwirt:innen und Tierärzt:innen

Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung bis spätestens 06. März 2022

→ [Link zum Programm](#)

JUBILÄUM

100 Jahre LK NÖ

von LK NÖ

Am 22. Februar 1922 beschloss der NÖ Landtag als erste Landesregierung Österreichs die Errichtung der „Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer mit Bezirksbauernkammern“ als zentrale Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft. Mit dem Zerfall der Monarchie nach dem Ersten Weltkrieg waren die großen Kornkammern, wie Ungarn, Polen und Westrumänien, weggebrochen. Großes Ziel war, die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen. Diese Herausforderung konnte nur durch eine effizientere landwirtschaftliche Produktion im eigenen Land gemeistert werden. Mit dem Anschluss Österreichs an Deutschland verlor 1938 das Prinzip der gesetzlichen Interessenvertretung seine Gültigkeit. Erst 1945 erhielten die österreichischen Rechtsvorschriften wieder ihre Wirkung. Damit gab es auch wieder eine Landwirtschaftskammer und erneut die dringliche Aufgabe,

die hungernde Bevölkerung zu ernähren. Der Wiederaufbau der Landwirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg war schwierig. Es mangelte praktisch an allem. Bauernhöfe waren zerstört, der Viehbestand dezimiert, es fehlte an den notwendigsten Betriebsmitteln. Bezirksbauernkammern mussten erst wieder funktionsfähig gemacht werden. Hamsterkäufe und Schwarzhandel verursachten irreguläre Marktzustände.

Die Landwirtschaftskammer strebte eine Harmonisierung von Produktion und Bedarf an. Dabei halfen die 1950 eingeführten Marktordnungsgesetze, die erstmals Maßnahmen zur Preisregulierung vorsahen. Bei witterungsbedingten Ertragsverlusten unterstützt seit 1947 die Hagelversicherung. Mit der wirkungsvollen Starthilfe durch den „Marshallplan“ wurde das Ziel der Kammer erreicht: weitgehende Selbstversorgung und sogar ansteigender Agrarexport.

Große Veränderungen brachte der EU-Beitritt 1995. Die nationalen Marktregelungen wurden von der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik abgelöst. Die zunehmende Professionalisierung der Betriebe forderte auch eine Professionalisierung der Beratung. Heute zählen unter anderem auch die Anpassung an den Klimawandel und der Dialog mit den Konsumenten zu den primären Aufgaben der Bauernvertretung. Mehr Infos zu „100 Jahre Landwirtschaftskammer NÖ“ finden Sie unter <https://100jahre.lk-noe.at/>



Seit 100 Jahren besteht die Landwirtschaftskammer Niederösterreich. Damals am 22. Februar 1922 in Wien gegründet, hat sie nun ihren Sitz in der Landeshauptstadt St. Pölten eingenommen.

© LK NÖ



Ausschreibung für Preis der Tiergesundheit gestartet

Bereits zum dritten Mal prämiert MSD Tiergesundheit mit dem Preis der Tiergesundheit innovative Konzepte. Mit dem Preis der Tiergesundheit würdigt MSD Tiergesundheit seit 2019 nachhaltige und innovative Konzepte zur Förderung der Tiergesundheit. Mehr als 135 Landwirtinnen und Landwirte haben sich in den vergangenen Jahren mit ihrem Betrieb um die Auszeichnung beworben. Für den mit insgesamt 96.000 Euro dotierten Preis der Tiergesundheit 2022 können sich Landwirtinnen und Landwirte unter www.preisdertiergesundheit.com bewerben. Die endet am 30. April 2022.

Eine Jury aus unabhängigen Expertinnen und

Experten bewertet die eingereichten Konzepte und wählt die drei erfolgreichsten Lösungen aus. Den Gewinner-Betrieben winkt ein zweckgebundenes Preisgeld von bis zu 12.000,--€.

Im Bereich Rind steht dieses Jahr die „Fruchtbarkeit von Milchkühen“ im Fokus. Diese ist eine grundlegende Voraussetzung für die erfolgreiche Milchproduktion. Nur eine fruchtbare, gesunde Kuh kann nachhaltig zu einem positiven Betriebsergebnis beitragen. Gesucht werden daher innovative Maßnahmen, die sich in der Praxis bewährt und die Tiergesundheit der Kühe gesteigert haben.

NACHRUUF

Dr. Josef Elmer

von Christa Egger-Danner und Lukas Kalcher

Am 17. Februar 2022 ist Dr. Josef Elmer, „Landtierarzt aus Leidenschaft“, völlig unerwartet im 67. Lebensjahr verstorben. Sepp war mit seiner Tierarztpraxis in Passail über vier Jahrzehnte im Almenland tätig. Ausgezeichnet hat ihn sein hohes tierärztliches und standespolitisches Engagement. Er war viele Jahre Bezirkstierärztevertreter des Bezirkes Weiz und gehörte seit 2011 dem Landesausschuss der Österreichischen Tierärztekammer, Landesstelle Steiermark an. Seit 1993 als Mitglied des Vorstandes des Steirischen Rindergesundheitsdienstes und seit 2010 als Obmann-Stellvertreter des Steirischen Tiergesundheitsdienstes setzte sich Sepp für die

auf gegenseitiges Verständnis gründende Zusammenarbeit zwischen Tierärzt:innen und Landwirt:innen ein. In der Zusammenarbeit mit der RINDERZUCHT AUSTRIA hat Sepp Elmer Weiterentwicklung im Bereich der Tiergesundheit immer aktiv unterstützt. Bei Forschungsprojekten oder Bildungsveranstaltungen konnte die RINDERZUCHT AUSTRIA auf die große fachliche Expertise von Dr. Sepp Elmer zählen. Dr. Sepp Elmer wird uns mit seiner großen fachlichen Expertise, aber auch als persönlich sehr geschätzter Mensch, Kollege und Freund in Erinnerung bleiben!



Tierarzt Dr. Josef Elmer ist völlig unerwartet im 67. Lebensjahr verstorben.

STELLENAUSSCHREIBUNG

Tierzuchtdirektor für Kärnten gesucht

von LK Kärnten

Die LK Kärnten sucht nach wie vor eine/n Leiterin/Leiter (Vollzeit) für das Referat für tierische Produktion und Bauen. Details entnehmen Sie bitte der detaillierten Stellenausschreibung. Bewerbungen sind schriftlich mit Lebenslauf und Zeugnissen an die Kammer für Land- und Forstwirtschaft in

Kärnten, Personalabteilung, Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt oder per E-Mail an personal@lk-kaernten.at zu richten.

[→ Link zur Stellenausschreibung](#)

Termine

23. 02. 2022

19:30, online

Webinarreihe „Stoffwechsel und Kälbergesundheit“

3. Webinar - „Optimale Kälbersversorgung - gewinnbringend für den eigenen Betrieb oder nur unnötige Kosten?“, Referent: Prof. Dr. Marc Boelhaue (Fachhochschule Südwestfalen), Information und Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung

02. 03. 2022

19:30, online

Webinarreihe „Stoffwechsel und Kälbergesundheit“

4. Webinar - „Optimaler Stoffwechsel und Fruchtbarkeit in der Mutterkuhhaltung“, Referent: Dr. Karl Bauer (TGD Steiermark), Information und Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung

03. 03. 2022

09:30 Uhr

RINDERZUCHT AUSTRIA Ausschuss Landeskontrollverbände, Haus der Tierzucht, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien

09. 03. 2022

14:00 – 17:00 Uhr

RINDERZUCHT AUSTRIA Ausschuss Forschung und Entwicklung, Heffterhof, Maria Cebotari Straße 1-7, 5020 Salzburg

10. 03. 2022

RINDERZUCHT AUSTRIA Seminar zum Thema „Tierwohl – transparent, nachvollziehbar, messbar“, Heffterhof, Maria Cebotari Straße 1-7, 5020 Salzburg

11. - 12. 03. 2022

online

Lehrgang „Digitale Kommunikation in der Veredelungswirtschaft“, Modul 3 - Campaining - involvieren, mobilisieren, begeistern, (Der Kurs Videografie am 12. März 2022 kann separat gebucht werden), Referent:innen: Ing. Claudia Zinner, MSc., Katrin Fischer, MSc. und Mag. Agnes Jaglarz, Information und Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung



RINDERZUCHT
AUSTRIA

Leidenschaft.
Für Generationen.